

Der „Briefetal-Bote“ enthält Meinungen, Demokratie und Sozialismus. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 12 Mark, monatlich 1 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofstr. 8 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die festgesetzte Preiskategorie folgt dem Preis, die Restmenge 10 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehritz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend  
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

**Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.**  
Anzeigenpreis für die neuangelegte Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs

Nr. 61. Postcheck-Konto: Berlin 62 448 **Sonntag, den 19. April 1925** Postcheck-Konto Berlin 63448. 24. Jahrg.

### Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Die Umpflasterungsarbeiten in der Briese-Allee hierseits, sind in Angriff genommen worden. Die halbe Straßenbreite bleibt jeweils für den Verkehr offen.  
Birkenwerder, den 18. April 1925.  
Der Amtsvorsteher. J. V. Pieper.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Stimmlisten für den zweiten Wahlgang für die Wahl des Reichspräsidenten am 26. April liegen am 21. und 22. April von 8-3 Uhr und am Sonntag, den 19. April von 10-11 Uhr vorm. auf Zimmer 25 des Rathhauses zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche können schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten erhoben werden.  
Birkenwerder, den 18. April 1925.  
Der kommissarische Gemeindevorsteher. Blank.

### Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Die für den zweiten Wahlgang für die Wahl des Reichspräsidenten aufgestellten Stimmlisten liegen von Montag, den 20. April bis einschließlich Mittwoch, den 22. April 1925 im Gemeindegemeinschaftsraum zu jedermanns Einsicht und zwar während der Dienststunden von 8-12 Uhr vormittags aus.  
Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Stimmlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist im Gemeindegemeinschaftsraum schriftlich oder zur Niederschrift angebracht werden. Soweit die Richtigkeit der Einwendungen nicht offenkundig ist, sind Beweismittel beizubringen.  
Borgsdorf, den 18. April 1925.  
Der Gemeindevorsteher. Seefeldt.

### Hohen Neuendorf.

#### Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Die Stimmlisten für die Wahl des Reichspräsidenten am 26. April 1925 liegen am 21. und 22. April 1925 während der Zeit von vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr im Gemeindegemeinschaftsraum - Zimmer 7 - zu jedermanns Einsicht aus. Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist im Gemeindegemeinschaftsraum schriftlich oder zur Niederschrift angeben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

### Was gibt es Neues?

Zum zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl sind drei Kandidaten: Hindenburg, Marx und Thälmann zugelassen worden.  
Der Rundfunk wird diesmal für Wahlreden der Präsidentschaftskandidaten zur Verfügung gestellt werden.  
Bei einem kommunistischen Bombenanschlag in der Kathedrale von Sofia wurden etwa 100 Personen getötet.  
Painlevé hat seine Ministerliste endgültig zusammengestellt.  
Julius Barmat wurde vom Untersuchungsamt des Reichstags in Moskau vernommen.

### Was wir einzuholen haben.

Vor einiger Zeit hatten englische und amerikanische Volkswirtschaftler eine Berechnung über das Staats- und Volkvermögen der einzelnen Länder, die an dem großen Kriege teilgenommen hatten, veröffentlicht. Mögen die Summen auch nicht bis auf die letzte Million zutreffen, so werden sie doch ungefähr zutreffen sein, denn sie stimmen mit dem Kriegsausgang überein.  
Danach betrug unser Nationalvermögen im Jahre 1913 etwa 81 Milliarden und war 1921 auf 31 Milliarden gesunken. Wir hatten also 50 Milliarden verloren und außerdem eine Schuldlast erhalten, deren Betrag bis heute noch nicht genau feststeht. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika war das Vermögen von 188 Milliarden im Jahre 1913 auf 300 Milliarden im Jahre 1921 gestiegen, hatte also um 120 Milliarden zugenommen, kein Wunder bei dem gewaltigen Gewinn, den die Amerikaner durch die Lieferung von Kriegsmaterial erzielt hatten. Allerdings hatte der Präsident Coolidge bei den Vereinigten Staaten in einer seiner letzten Reden auf 20 Milliarden Dollar beziffert, die abzuziehen bei dem Friedenswachs an Vermögen also nicht so schwierig sein kann, wie der Präsident meinte. England ist auf 10 Milliarden reicher geworden, nämlich von 80 auf 90 Milliarden, und Frankreich um ebenso viel ärmer, nämlich von 59 auf 49 Milliarden. Bei den letzten beiden Staaten sind noch die von ihnen aufgenommenen Kriegsschulden zu rechnen; andererseits aber auch die Reparationszahlungen, die wir auf Grund des Dawesplanes zu leisten haben.  
Wenn die vorstehenden Berechnungen unseren Zahlungen an die Entente zugrunde gelegt werden sollten, so würden 30 Milliarden Goldmark als höchster Betrag für die von uns zu leistenden Zahlungen an die Entente genügen. 30 Milliarden betrug auch die Summe, die feinerzeit der Reichskanzler Dr. Cuno nach Paris und nach London angeboten hatte, wozu er hin-

zugefügt hatte, daß Deutschland auch eine höhere Summe anerkennen würde, wenn dieselbe von einer internationalen Sachverständigenkonferenz in Vorschlag gebracht werden würde. Die 131 Milliarden des Londoner Ultimatus gingen jedenfalls sehr weit über das Maß des Zulässigen und Berechtigten hinaus.  
Die Daweskonferenz hat, wie gesagt, einen Höchstbetrag für unsere Zahlungen nicht festgesetzt, aber die Ziffer unseres Vermögensverlustes ergibt, wie notwendig eine solche Festsetzung ist, damit von uns nicht später mehr beansprucht wird, als wir überhaupt zu zahlen imstande sind, und damit es uns möglich ist, den erlittenen Verlust an Nationalvermögen wieder einzubringen. Denn das Vermögen des Staates und des Volkes stellt doch das Betriebskapital für die wirtschaftliche Tätigkeit und die Sicherheit für den internationalen Kredit Deutschlands dar, die wir nicht entbehren können, wenn wir aus der ewigen Schuldensklaverei hinaus wollen, und das müssen wir, denn sonst kommen wir mit den Reparationszahlungen nicht zu Ende.  
Wir haben also sehr viel einzuholen, bis wir wieder dahin gelangt sein werden, wo wir gestanden haben, und dahin müssen wir, um von neuem auf einen grünen Zweig zu kommen. Zahlen sind un bequem, aber sie geben die Wahrheit und können deshalb nicht unbeachtet gelassen werden. Wer von uns die Erfüllung der Verpflichtungen fordert, darf dabei die Gerechtigkeit nicht außer acht lassen.

### Drei Präsidentschaftskandidaten.

Hindenburg, Marx und Thälmann.  
Nach amtlicher Mitteilung sind für den zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl drei Kandidaten angemeldet und vom Reichswahlleiter zugelassen worden. Die Anwärter werden in alphabetischer Reihenfolge auf dem amtlichen Stimmzettel erscheinen. Der Stimmzettel wird mithin folgende drei Namen aufweisen:  
1. Paul von Hindenburg, Generalfeldmarschall, Hannover;  
2. Wilhelm Marx, Reichskanzler a. D., Berlin;  
3. Ernst Thälmann, Transportarbeiter, Mitglied des Reichstages, Hamburg.

Wie bei dem ersten Wahlgang erhält der amtliche Stimmzettel außerdem ein freies Feld zur Einzeichnung eventueller anderer Kandidaten.

### Rundfunkreden der Präsidentschaftskandidaten.

Auf Anregung des Reichsministers des Innern hat die Reichsregierung beschlossen, den Rundfunk für Reden der Bewerber um den Posten des Reichspräsidenten freizugeben. Voraussetzung ist selbstverständlich, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, daß die Parteien, die hinter den Bewerbern stehen, keine zwangsweise Veränderung der Verfassung erstreben. Wie der Reichsbild miteilt, wird Generalfeldmarschall von Hindenburg am Freitag vor der Wahl abends in einer Rede, die über sämtliche deutschen Sender verbreitet wird, zu dem deutschen Volk sprechen.

### Marx über Wirtschaftsfragen.

Ein Bantett in Berlin.  
Die dem Volksblock nahestehenden Finanz- und Industriekreise veranstalteten in Berlin zu Ehren des Präsidentschaftskandidaten Marx ein Bantett. Als Bantett Dr. Meißner-Hamburg, Präsident Franz v. Mendelssohn, Fabrikbesitzer Dr. Feinborn, Otto Wolff-Rhein, Kommerzienrat Mamroth, Dr. Kurt Sobrenheim von Politikern seien erwähnt die Abg. v. Guérard, Dr. Hilsberg, Dr. ten Hompel, Florian Klöckner und Hermann Müller.  
Entsprechend der Zusammensetzung seiner Zuhörerschaft äußerte sich Marx vornehmlich über wirtschaftliche Fragen. U. a. führte er an:  
Das große Problem steht noch ungelöst vor uns; das Problem einer Anpassung unserer Wirtschaft, unserer Staatsfinanzen an die Erfordernisse einer gegenüber den Vorkriegsverhältnissen gänzlich veränderten Zeit. Wir reorganisieren die Wirtschaft allerersten Stillschaltens, Reform der Finanzgesetzgebung, Regelung unserer Wirtschaftsverhältnisse zu den anderen und vollständigen Ueberwinden, und zwar seinem raschen und vollständigen Ueberwinden, hängt die Zukunft der deutschen Nation als Weltmacht zu allen Schwierigkeiten, die die wirtschaftlichen Elemente leider an sich schon ausreicht mit sich bringen, noch politischen Sprengstoff hinzuzufügen, den Wirtschaftskampfs dadurch verhärteten, daß man eine Scheidung der Geister nach politischer Auffassung herbeizwingt?  
Marx wandte sich dann den außenwirtschaftlichen Möglichkeiten zu und sagte hierzu u. a.:  
Auch außenwirtschaftlich bedeutet meines Erachtens die Entscheidung am 26. April die Entscheidung über ruhige Weiterentwicklung oder Gegenwirkung. Man mag draussen mit Recht oder Unrecht annehmen, daß die Präsidentschaftswahl einen entschiedenen Kurswechsel in Deutschland bringen

wird, es gibt viele und recht mächtige Kreise, denen allem diese Möglichkeit ein höchstwillkommener Reaktionsstoff ist. Sie wissen, welche erfreulichen Erfolge die Dawes-Entscheidung hatte, weil das Vertrauen zu einer ruhigen, festen Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach langen Jahren zurückgeführt war. Es gibt mächtige Wirtschaftskreise im Ausland, denen daran liegt, das kaum gemessene Misstrauen gegen den gefährdeten Konkurrenten wieder wahrzunehmen. Schrecken an die Wand zu malen, über die wir lächeln mögen, die aber ihre Wirkung tun. Wir brauchen auch das ausländische Kapital.

### Das Kabinett Painlevé.

Brian Außenminister, Caillaux Finanzminister.  
Painlevé hat nunmehr seine Ministerliste bekannt gemacht. Sie weist folgende Namen auf:  
Ministerpräsident und Kriegsminister: Painlevé,  
Außenminister: Brian,  
Finanzminister: Caillaux,  
Handelsminister: Chamet,  
Minister für den öffentlichen Unterricht: de Ronzière,  
Ackerbauminister: Durand,  
Kolonialminister: Delle,  
Minister für öffentliche Arbeiten: Laval,  
Justizminister: Steeg,  
Innenminister: Schramel,  
Marineminister: Borel,  
Arbeitsminister: Duraflour,  
Pensionsminister: Anquetin.

Das Ministerium für die befreiten Gebiete wurde in ein Unterstaatssekretariat verwandelt und dem Abg. Schmidt übertragen.  
Die beiden hervorsteckendsten Namen, die dem Kabinett das Gepräge geben, sind Brian und Caillaux, die auch die beiden wichtigsten Ressorts erhalten haben. Das Handelsministerium hatte ursprünglich Loucheur übernehmen sollen, doch konnte sich dieser hierzu nicht entschließen. Der bisherige Ministerpräsident Gerriot, von dem es erst hieß, er werde auch in das neue Kabinett eintreten, ist in der Liste ebenso wenig zu finden, wie der bisherige Kriegsminister Koller.

Caillaux hatte vor seiner Berufung vor der radikalsozialistischen Kammergruppe einen Lieberblick über die Finanzlage gegeben und entwickelte seine Sanierungspläne. Er richtete dann an die Gruppe die Frage, ob er immer noch das Vertrauen der Partei genieße. Die Gruppe sprach dem früheren Ministerpräsidenten ihr Vertrauen aus und ver sprach, ihm in seinen künftigen Aufgaben zu unterstützen. Im Senat dürfte die Berufung Caillaux' auf lebhaften Widerstand stoßen.

### Bombenanschlag in Sofia.

100 Tote.  
Dem Anschlag gegen den König Boris haben jetzt die bulgarischen Kommunisten ein neues Verbrechen folgen lassen. Während der Trauerfeier in der Kathedrale Sveta Nedelja für den ermordeten General Kofia Georgiew explodierte eine Höllemaschine, wobei es viele Tote und zahlreiche Verwundete gab.  
Es steht fest, daß durch die Bombenexplosion 100 Personen getötet und 200 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Unter den Toten befindet sich auch der Bräutigam von Sofia und der Bürgermeister von Sofia, der erst kürzlich aus Paris nach Sofia zurückgekehrt war. Von den im Amt befindlichen Ministern wurden drei, darunter Ministerpräsident Jantow, leicht verletzt.

### Jeder Herr muß

sich einmal von meiner Preiswürdigkeit überzeugen

### Zum Frühjahr: Riesen-Auswahl

in

### Anzüge Ulster la Gummimäntel Hosen

von 20,- an	von 22,- an	von 17,-50 an	von 4,-00 an
27,-, 38,-, 45,-	35,-, 42,-, 47,-, 52,-	20,-, 22,-, 24,-, 28,-	6,-, 7,-, 8,-, 11,50

Beste Sitz - la Verarbeitung  
Nadelstreifen, Kammerge bis zum feinsten Gabardine

Prima Sport-Anzüge  
Stoff-Cord und Manchester

W. Bindel, 20 Invalidenstr. 20 (direkt am Stett. Bf.)